

Rektor Klein im Kriegsgefangenenlager Heidesheim

(aufgezeichnet von Herrn Thomas Klein)



Gedenkstein am ehemaligen Gefangenenlager

Am 14. April 1945 geriet Herr Klein nahe Zwickau in amerikanische Gefangenschaft.

„Mit zunehmender Fahrt stellte Johann Martin fest, daß es nicht nur gen Westen sondern sogar in Richtung seiner Heimat ging. ... Als es durch Mainz in Richtung Finthen ging, schrieb er Zettel mit Informationen über sein Ergehen und warf sie bei der Vorbeifahrt an seinem Elternhaus in Finthen ab.

Tatsächlich wurde einer dieser Zettel gefunden und seinen Eltern übergeben, so dass man zu Hause wusste, dass der Sohn noch lebt und nicht den Russen in die Hände gefallen war.

Die Fahrt ging weiter nach Wackernheim und von dort nach Heidesheim. Auf den Wiesen unterhalb Heidesheims, dort, wo heute die Autobahn A 60 sich hindurchzieht, mußten sie von den LKW's absteigen.

Noch gab es nichts außer nasser Wiese. Kein Zaun, den durften sie in den folgenden Tagen selbst bauen, keine Unterkunft, kein Essen, kein Trinken. Nichts außer ruppigen Bewachtungssoldaten, die mit dem sofortigen Erschießen drohten und dies auch taten, wenn etwas nicht so lief wie befohlen.

Die ersten Tage gab es nichts an Verpflegung. Aufgefangenes Regenwasser des im Überfluß herunterkommenden Regens mußte den Durst stillen.